

Ein ♀ aus San José (1000—1200 Meter), Kostarika, in der Sammlung F. Nevermann.

Herr Nevermann erbeutete dieses Tier am 18. X. 1924 am Lampenlicht.

### *Antipionycha* nov. gen.

Ligula lanzettförmig, vorn abgerundet, mit zwei langen Borsten nahe der Spitze; die Nebenzungen sind bedeutend länger, schmal, an der Spitze abgerundet; sie berühren die Zunge auf deren Spitzenhälfte nicht mehr.

Mentum ungezähnt.

Palpen wie bei *Propionycha*.

Labrum breiter als lang, der Vorderrand desselben ist leicht ausgeschweift, mit sechs Borstenpunkten, diese in gleichen Abständen voneinander; die Vorderwinkel sind kurz abgerundet.

Mandibeln kurz und kräftig.

Fühler wie bei *Propionycha*.

Die Beine sind kurz und kräftig, mit langdreieckigem ersten Tarsenglied, das zweite Glied derselben ist viel kürzer dreieckig, das dritte ebenfalls dreieckig, aber noch kürzer, mit schmal ausgezogenem Außenwinkel; das vierte Glied ist zweilappig, mit schmalen Lappen; das Klauenglied ist lang und schmal, die Klauen haben an der Basis eine Verdickung, zwischen dieser und der Spitze befindet sich ein sehr kleiner, stumpfer Zahn. Das zweite, dritte und vierte Glied der Vordertarsen tragen beim ♂ unterseits einige Lamellenhaare.

Das Schildchen ist sehr lang und spitz, mit geraden Seiten.

Die allgemeine Form erinnert sehr an *Calleida*. Neben dem Augeninnenrande fehlt die zweite innere scharfe Längsleiste.

(Fortsetzung folgt.)

## Coleopterologische Sammelreise nach Dalmatien, Bosnien und Herzegovina.

Vortrag, gehalten am 4. und 18. Oktober 1927 im Wiener  
Coleopterologen-Verein.

Von Adolf Hoffmann, Wien.

(Fortsetzung)

Am 29. Juni wurde von Freund Weirather Abschied genommen und ich dampfte nun wieder allein, nach dem nur eine Bahnstunde entfernten Kojnica.

In Kojnica sammelte ich vorerst an den Ufern der Narenta, fing jedoch nur wenige belanglose *Bembidion* und *Staphyliniden*. Auch einige kleine Höhlen wurden besucht. In all diesen Höhlen haust *Neotrechus dalmatinus*, von welcher sonst sehr häufigen Art ich nur wenige Stücke lebend in die Hände bekam. Hingegen gab es in allen Höhlen unzählige vertrocknete *dalmatinus*-Leichen. Die Dürre verursachte anscheinend ein Massensterben dieses Tieres.

Gelegentlich des Abendessen im Hotel zu Kojnica machte ich die für mich bedeutsame Bekanntschaft eines Gendarmerieoffiziers. Derselbe war ein Serbe, sprach im übrigen gut deutsch und als ich ihm wegen der ungünstigen Verkehrsverhältnisse mein Leid klagte, machte er mir das Anerbieten, ihn auf seiner Inspektionsreise zu begleiten. Dieses liebenswürdige Angebot nahm ich mit umso größerer Freude an, als im Laufe des Gespräches sich herausstellte, daß die zu inspizierenden Gendarmerieposten sich in Gebiete befanden, die in meinem ursprünglichen Programm enthalten waren, infolge der dort herrschenden Unsicherheit jedoch aufgegeben werden mußten. Zur Verfügung stand ein Dienstauto für sechs Personen unter Führung des Oberleutnants, eines Unteroffiziers und drei Gendarmen. Diese billige Reisegelegenheit, sie kostete nämlich nichts, hatte auch den weiteren Vorteil, daß ich überall nur die ortsüblichen Preise zu bezahlen hatte, sodaß diese zehntägige Tour mich einen Pappenstiel kostete, was meiner schon sehr stark schwindsüchtigen Brieftasche sehr zustatten kam.

Am 30. Juni wurde die erste Fahrt nach dem nahegelegenen Grabovice angetreten. Während der Dienstobliegenheit meiner Begleiter besuchte ich unter Führung eines einheimischen Bürschen eine Anzahl kleinerer Höhlen. In allen diesen Höhlen, meist nur kleinen Löchern, die zum größten Teile belichtet waren, fand ich unter Steinen zahlreiche Überreste von *Neotrechus dalmatinus*, auch nicht ein lebendes Exemplar kam in meine Hände. Höhlensylphiden fand ich in diesen Höhlen nicht, die Luft darin war relativ warm, die Wände viel zu trocken. Hingegen ergab das Durchsieben der angehäuften Fledermausexkreme in größerer Anzahl *Bathyscia montana jalanicensis*.

Nachmittags wurde die Weiterreise nach Livno angetreten. Recht bedauerlich war, daß in Livno nur einen Tag Aufenthalt genommen wurde, denn Livno zeigte sich als Käfer-Dorado. In der Umgebung von Livno gibt es zahlreiche leicht begehbare Höhlen, deren ich einige aufsuchte. Darin fand ich überall *Haplotropidius pubescens* und *Parapropus Ganglbaueri*, meist in Anzahl.

Auch im freien Gelände machte ich eine ganz vorzügliche Ausbeute. An Wiesenrändern tummelte sich freilaufend *Carabus cancellatus livnensis*. An den buschreichen Karsthängen, unter Steinen fand ich einige schöne *Carabus caelatus dalmatinus*. Aus dem morschfaulen Holze eines am Boden liegenden Buchenstammes schnitt ich in größerer Anzahl *Melasis buprestoides* heraus. Große Freude bereitete mir *Rhisodes sulcatus*, den ich am Rande eines Höhlenschachtes aus herumliegenden faulen Hölzern in größerer Anzahl hervorholte. Auch einige gute *Buprestiden* und *Cerambyciden* gelangten in meine Hände.

Am 1. Juli langten wir in dem unmittelbar am Mostarsko Blato gelegenen Örtchen Dobric an. Da wir hier ein und einen halben Tag Aufenthalt nahmen, wurde an diesem berühmten Käfer-See recht emsig gesammelt. Von dem See war wohl nichts zu sehen. Das Gebiet zeigte sich als dürre, öde Haide, streckenweise mit wogendem Schilf bestanden. Diese Lokalität gemahnte mich außerordentlich an den Neusiedler See und auch die Fauna wies eine auffallende Übereinstimmung auf.

2. Juli Nachmittag Abfahrt über Mostar nach Nevesinje, welche Ortschaft ich nunmehr zum zweitenmale besuchte. Nördlich von Nevesinje, am Fuße eines Hanges, befinden sich zwei kleine Höhlen, es waren dies die von unserem ersten Führer vergebens gesuchten. Die eine derselben war ein kleiner, schmaler Stollen und ziemlich trocken. Das Absuchen der Wand ergab keinerlei *Sylphiden*. Nur am Ende des Ganges in einer Nische saß ein *Neotrechus dalmatinus* und einige Höhlenspinnen. Die zweite etwas höher gelegene Höhle liegt versteckt zwischen Buchengestrüpp. Durch das 2 Meter hohe Eingangstor kommt man steil absteigend in einen breiten ebenen Gang und von diesem in eine geräumige, gleichfalls fast ebene Halle. Die Höhlenwände waren brüchig-trocken und nichts daran zu finden. Durch eine schmale Nische gelangt man in einen zweiten, kleineren Raum, an dessen von Nässe triefenden Wänden *Antroherpon Ganglbaueri* träge umherkroch. Das Tier war hier wesentlich häufiger als in der etwa eine Dreiviertelstunde entfernten Novakova pecina. Nachdem ich etwa 40 Exemplare eingeheimst hatte, wurde die Höhle wieder verlassen. In der Nähe dieser Höhle siebte ich aus dem faulen Buchenlaub einer Doline einige *Neotrechus dalmatinus Halmei*. Nachmittags wurde aufgebrochen und ging es in flotter Fahrt der montenegrinischen Grenze entgegen. In später Nachtstunde wurde Bilek erreicht, wo mir in der Gendarmeriekaserne ein nettes Zimmer eingeräumt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Adolf

Artikel/Article: [Coleopterologische Sammelreise nach Dalmatien, Bosnien und Herzegovina. Vortrag gehalten am 4. und 18. Oktober 1927 im Wiener Coleopterologen-Verein. 218-220](#)